

04. Öffentliche Ortschaftsratsitzung Wolfartsweier 2019-2024 12. November 2019

Anwesend:

Ortsvorsteher:	A. Huber
Ortschaftsräte:	Küffner, Supper, Postweiler, M. Ziegler, Hoffmann, Becker, T. Huber, Beiser
Beamte, Angestellte u.a.:	Giek (Ortsverwaltung) Frau Dederer (Stadtplanungsamt) Herr Vogeley (Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH) Herr Dr. Gewiese (Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH)
Urkundspersonen:	T. Huber Supper
Es fehlen:	L. Ziegler (beruflich)

Verhandelt am 12.11.2019. Der Vorsitzende eröffnet um 19:00 Uhr die öffentliche Sitzung und stellt fest, dass die Ortschaftsräte durch Ladung vom 30.10.2019 ordnungsgemäß einberufen wurden.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.
Anträge auf Änderung der Tagesordnung werden nicht gestellt, sie gilt somit als angenommen.

T a g e s o r d n u n g :

- 1. Information zu städtebaulichen Sanierungsbioten - Stadtplanungsamt der Stadt Karlsruhe**
- 2. Information zu Energiequartieren - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH (KEK)**
- 3. Besetzung des Kulturbeirates durch Mitglieder des Ortschaftsrates**
- 4. Verbesserung/Ergänzung des Schallschutzes der Grundschule Wolfartsweier - Interfraktioneller Antrag**
- 5. Planungs- und Genehmigungsstand bezüglich des Radweges an der L623 zwischen Wolfartsweier und Grünwettersbach - Anfrage der SPD-Ortschaftsratsfraktion**
- 6. Park and Ride-Parkplätze - Anfrage der CDU-Ortschaftsratsfraktion**
- 7. Arbeitsaufteilung des Hausmeisters - Interfraktionelle Anfrage**
- 8. Mündliche Anfragen**
- 9. Mitteilungen der Ortsverwaltung**

Zunächst gedenkt Ortsvorsteher Huber Herrn Kurt Kälber, der am 28 Oktober 2019 verstorben ist.

Herr Kälber war von zunächst von 1959 bis 1973 Mitglied des Gemeinderates Wolfartsweier, und von 1973 bis 1989 Mitglied des Ortschaftsrates in Wolfartsweier. OV Huber beschreibt Herrn Kälber als unaufgeregten, besonnen und sachlichen Menschen, der mit Beständigkeit am Wohl dieser Ortschaft mitgewirkt und in schwierigen Phasen Verantwortung übernommen hat.

Der Ortschaftsrat und die Ortsverwaltung werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Zu 1.:

Nach einer kurzen Einführung zu städtebaulichen Sanierungsgebieten durch OV Huber, berichtet Frau Dederer vom Stadtplanungsamt zu diesem Thema.

Derzeit seien einige Sanierungsgebiete am Laufen, wodurch das Stadtplanungsamt an seine Kapazitätsgrenze stößt.

Das Zentrale der Sanierungsgebiete sei, städtebauliche Missstände zu beseitigen, wie es auch die gesetzliche Regelung auslegt.

Seit 2013 werden auch die Höhenstadteile durch den Rahmenplan Höhenstadteile hierbei berücksichtigt, sie Stück für Stück zu analysieren und anzugehen.

In Wettersbach wurden durch das Sanierungsgebiet so zum Beispiel drei Gebäude abgerissen und Grundstücke erworben. Durch diese Maßnahmen soll zukünftig eine Fußgängerverbindung geschaffen werden.

Auch in Grötzingen wurde das Sanierungsgebiet mittlerweile festgelegt.

In Wolfartsweier konnte man seitens des Stadtplanungsamtes im Rahmen des Rahmenplanes tätig werden, in dem man im Bereich der Steinkreuzstraße 14 durch einen Bebauungsplan unterstützend tätig wurde.

Im Bereich der privaten Sanierungen muss stark relativieren werden, welche Kosten hierfür vom Land übernommen werden, da diese nur gezielt eingesetzt werden, führt Frau Dederer fort. Gefördert werden zum Beispiel insbesondere Maßnahmen, in denen das betreffende Gebäude komplett saniert wird.

Einzelne energetische Maßnahmen würden laut Frau Dederer eher von anderen Förderprogrammen profitieren.

Nochmals auf die Rahmenplanung Höhenstadteile spricht Frau Dederer die dort festgehaltenen Maßnahmen für Wolfartsweier an.

In der Umsetzung befindet sich, wie bereits schon erwähnt, aktuell die städtebauliche Vernetzung zwischen Stadtbahnhaltestelle und Ortslage über die Steinkreuzstraße 14 durch die vorgesehene Neubebauung in der Umsetzung.

Der Bebauungsplan hierzu befindet sich aktuell in der Offenlage.

In diesem Zusammenhang soll auch das seniorengerechte Wohnen werden, das ebenfalls im Rahmenplan festgehalten wurde, umgesetzt werden.

Auch die Errichtung einer Aussegnungshalle auf dem Friedhof Mergeläcker, konnte mittlerweile abgeschlossen werden. Die Einweihungsfeier hierzu findet am 24.11.2019 statt.

Die Sanierung der östlichen Rathausstraße sei beim Stadtplanungsamt bereits initiiert und ein Begehungstermin sei bereits auch schon erfolgt.

In diesen Punkten sei man seitens des Stadtplanungsamtes bereits relativ weit, so Frau Dederer.

Die Qualifizierung des Einzelhandelsumfelds sei hingegen noch ein offener Punkt und hier gebe es seitens des Stadtplanungsamtes noch keine konkrete Planung.

Weiter teilt Frau Dederer mit, dass die Aufwertung des alten Friedhofes bereits in Planung sei und das Gartenbauamt hierzu Gespräche mit dem Friedhofs- und Bestattungsamt geführt und ein Konzept entwickelt habe.

Drei weitere Punkte aus dem Rahmenplan hängen insgesamt mit dem Verlauf des Wetterbachs und der Renaturierung, so wie mit dem westlichen Ortseingang zusammen. Hier beabsichtigt das Gartenbauamt einen studentischen Wettbewerb, der an Hochschulen und Lehrstühlen ausgeschrieben werden soll.

An den zuvor genannten Punkten würde auch wieder die Radwegverbindung nach Grünwettersbach hängen.

Im Hinblick auf die weitere Tagesordnung wirft OV Huber ein, dass er hierzu später noch etwas sagen wird.

Ein weiterer Punkt wäre die Inszenierung des Zündhüttele, für die es auch schon ein Konzept seitens des Stadtplanungsamtes gebe, das bislang aber noch nicht im Haushalt aufgenommen wurde.

OV Huber ergänzt zum Punkt „Sanierung östliche Rathausstraße“, dass diese erfolgt, da der Bürgerservice barrierefrei wird und hierfür ein halbgeschossiger Aufzug zur Rathausstraße hin eingebaut werden soll. Hierdurch bedingt muss der Gehwegbereich als kleiner Vorplatz auf die Straße erweitert werden.

Zum alten Friedhof ergänzt OV Huber, dass das Konzept des Gartenbauamtes für die zukünftige Nutzung gut ausgearbeitet ist, derzeit allerdings nicht weiterumgesetzt werden konnte, da zuerst die weitere Nutzung der dortigen Aussegnungshalle zu klären sei.

In Bezug auf den alten Wetterbachverlauf, erläutert OV Huber, dass man hier ebenfalls durch das Gartenbauamt beraten wurde. Leider stockt es aktuell und über den Wunsch eines studentischen Wettbewerbs sei man leider noch nicht hinausgekommen.

Abschließend wirft OV Huber zum Lichtkonzept Zündhüttele ein, dass man dieses in den beiden letzten Haushalten in die Planungen mitaufgenommen hatte, die Mittel allerdings immer gestrichen wurden. Allerdings stellt sich auch die Frage, ob ein solches Lichtkonzept diesen Umfangs in die heutige Zeit noch passt bzw. mit welcher Technik man dieses dann umsetzen könnte.

OR Huber erkundigt sich nach einer möglichen zeitlichen Eintaktung der Umsetzung der Projekte.

Weiter bittet OR Huber darum nochmals zu erläutern, wie die Voruntersuchung, ob die Maßgabe für ein Sanierungsgebiet vorhanden ist, abläuft.

Abschließend möchte OR Huber wissen, ob es Synergien zwischen Sanierungsgebiet und Energiekonzept gibt und wie man diese nutzen könnte.

OR Ziegler erkundigt sich, ob der Rahmenplan Höhenstadtteile einsehbar sei.

Frau Dederer verweist hierzu auf die Internetseite der Stadtverwaltung.

Weiter teilt Frau Dederer mit, dass für die Eintaktung der Umsetzung der Projekte im Frühjahr 2020 eine Kollegin, die in den Dienst zurückkehrt, mit einem Monitoring von dem Rahmenplan einsteigen und die Eintaktung für den Stadtteil systematisch aufarbeiten wird.

Für das Verfahren der vorbereitenden Untersuchung, teilt Frau Dederer mit, wäre durch den bereits bestehenden Rahmenplan die halbe Mierte vorhanden. Hier zu müssten zwar die städtebaulichen Missstände noch detaillierter untersucht werden, insbesondere den Bestand der Häuser und der Straßen. Jedoch sei die wesentliche Arbeit, die in einer solchen vorbereitenden Untersuchung steckt, Perspektiven und Maßnahmen zu entwickeln, bereits in den Rahmenplan Höhenstadtteile teilweise vorhanden.

Zur Anfrage von OR Huber in Bezug auf die Synergien zwischen Sanierungsgebiet und Energiekonzept, teilt Frau Dederer mit, dass hierzu im nächsten Tagesordnungspunkt Herr Vogetley näher eingehen wird.

OR Postweiler erkundigt sich nach älteren Planungen, dass die Fußgängerzone bis zum Rathaus verlängert werden soll und ob dieses in den Planungen für den vorgesehenen Aufzug für das Rathaus berücksichtigt wurde.

Hierzu teilt OV Huber mit, dass ihm diese Pläne, die Fußgängerzone zu verlängern, nicht bekannt seien. Jedoch habe er Bedenken bezüglich einer Spielstraße vor der Feuerwehrausfahrt und dass sich dieses schwierig gestalten könnte.

OV Huber fährt fort, dass es seitens des Stadtplanungsamtes, als auch der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft Planungen gibt, um den Eingangsbereich des Rathauses durch die Umbauarbeiten für den Fahrstuhl aufzuwerten.

Frau Dederer verweist zum Abschluss auf die Projekte, die bereits in Bearbeitung sind oder abgeschlossen werden konnten. Weiter sollten die anderen Maßnahmen auch angegangen werden und nicht abgewartet werden, ob die Voraussetzungen für ein Sanierungsgebiet vorhanden sind.

OV Huber stimmt Frau Dederer zu und verweist darauf, dass man aktuell keinen großen Klotz am Bein hätte, wie in den vergangenen Jahren mit der Aussegnungshalle als Millionenprojekt.

Zu 2.

Herr Vogeley von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH (KEK) berichtet anhand einer Präsentation über die Arbeit der KEK, über die Möglichkeiten und Vorgehensweise bei neutralen und unabhängigen Klimaschutz- und Energieberatungen, Energieeffizienz in Gebäuden und bei Prozessen, Nutzung erneuerbarer Energien, Energie- und Umweltmanagement, sowie über Klimaschutz.

OR Supper erkundigt sich in der darauffolgenden Aussprache, ob die Präsentation den Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten zur Verfügung gestellt werden kann.

OV Huber wird die Präsentation an den Ortschaftsrat weiterleiten.

OR Ziegler erkundigt sich nach dem Umstieg, weg von Gasheizungen, da er selbst erst vor kurzer Zeit eine Gasheizung mit zusätzlicher Solarthermie hat einbauen lassen, und zur Umsetzung von Geothermie in Häusern beziehungsweise Konzepte diese in mehreren Häusern umzusetzen.

Herr Vogeley teilt zur ersten Frage mit, dass man die Gasheizung nicht schlecht machen wolle, jedoch mit der Erdgasversorgung keine Klimaneutralität erreicht, die dringend erlangt werden muss. Eine Studie, in Auftrag gegeben vom Verband für Gaswirtschaft, geht davon aus, dass man im Jahre 2050, dem Zeitpunkt, an dem Klimaneutralität benötigt wird, 60% fossiles Erdgas vorhanden sein wird.

Nach Ansicht von Herrn Vogeley sei der richtige Weg, auch wenn dieser nicht der kostengünstigste sei, Solarthermie, oberflächennahe Geothermie und eventuell noch Photovoltaikanlage bzw. eine komplette Photovoltaikanlage, die Wärmepumpe betrieben wird.

OR Huber erkundigt sich nach den bisherigen Erfahrungen der KEK zu Sanierungsgebieten beziehungsweise -quartieren, sowie der Bereitschaft der Bevölkerung zu Projekten, die bereits am laufen sind.

Herr Vogeley äußert hierzu, dass er insbesondere in den Höhenstadtteilen von der großen Teilnahmebereitschaft überrascht war. Aber auch die Dynamik und die Bereitschaft in den Ortschaftsräten sei sehr positiv und sehr hoch.

OR Postweiler äußert Bedenken zu den Kohlekraftwerken, die nicht komplett stillgelegt werden, sondern lediglich in Reserve gehen und dann gegebenenfalls in den Wintermonaten mit dreckigem Strom die Wärmepumpe betreiben. Weiter erkundigt er sich nach den Energiequartieren und sieht es schwierig, wenn sich mehrere Hausbesitzer hierfür zusammenschließen müssen.

Herr Vogeley bestätigt, dass dieses schwierig sein wird.

Die Investition sei volkswirtschaftlich und technisch machbar. Die technischen Maßnahmen für eine komplette Energiewende seien laut Studien vorhanden. Auch die Volkswirtschaft würde davon profitieren. Das Problem sieht Herr Vogeley eher darin, dass die Handwerker aktuell mit den Aufträgen nicht hinterherkämen. Insbesondere

beim Ausbau der Photovoltaikanlagen habe man das Problem, dass es nicht ausreichend Solarteure gebe.

Was den Strom angeht, habe man in den Wohngebieten östlich der Autobahn mit den Nachtstromspeicheröfen die Altlast der EnBW geerbt, so Herr Vogeley. Mit diesen sei Klimaschutz nicht möglich, auch wenn es hierzu andere Aussagen gebe.

OR Postweiler hakt nochmals bezüglich der Versorgung der Wärmepumpen in den Wintermonaten durch Strom aus Kohlekraftwerken nach.

Herr Vogeley sieht hier ein Problem der Steuerung durch die Bundesnetzagentur, welche die Reserveleistung bestimmt. Diese Problematik sei aber auf einer anderen Ebene zu lösen.

OR Ziegler erkundigt sich nach der Energiespeicherung.

Herr Vogeley teilt hierzu mit, dass Energiespeicher mittlerweile kurz vor der Wirtschaftlichkeit seien. Betriebswirtschaftlich benötige man noch ein bis zwei Jahre, volkswirtschaftlich sind sie auf jeden Fall notwendig.

OV Huber schlägt zum Abschluss der Diskussion vor, dieses Thema zur Diskussion mit in den Bauausschuss zuzunehmen und dann per Beschlussvorlage dem Ortschaftsrat erneut vorzulegen.

Herr Vogeley ergänzt, dass bei einer positiven Rückmeldung aus dem Ortschaftsrat ein orientierendes Angebot seitens der KEK erstellt wird.

Zu 3.

OV Huber bittet um Vorschläge zur Besetzung für den Kunstbeirat aus den jeweiligen Fraktionen.

Die SPD-Ortschaftsratsfraktion schlägt Ortschaftsrätin Stefanie Becker als Mitglied für den Kunstbeirat vor.

Die FDP-Ortschaftsratsfraktion schlägt Ortschaftsrätin Lara Sophie Ziegler als Mitglied für den Kunstbeirat vor.

Abschließend schlägt die CDU-Ortschaftsratsfraktion Ortschaftsrat Helmut Postweiler als Mitglied für den Kunstbeirat vor.

Den Vorschlägen wird durch den Ortschaftsrat einstimmig zugestimmt.

Zu 4.

OR'in Küffner verliest und erläutert den interfraktionellen Antrag, der die Verbesserung beziehungsweise Ergänzung des Schallschutzes in einigen Räumen der Grundschule Wolfartsweier vorsieht.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Zu 5.:

OV Huber verliest und erläutert die Anfrage der SPD-Ortschaftsratsfraktion, sowie die Stellungnahme des Regierungspräsidiums Karlsruhe.

Dieses teilt mit, dass zum einen die Screening-Unterlagen der Stadt Karlsruhe gemäß den Anlagen zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) an die Planfeststellungsbehörde beim Regierungspräsidium zur Prüfung weitergeleitet wurden. Weiter teilt das Regierungspräsidium mit, dass es aktuell noch keinen Bauzeitplan gibt und die Erstellung eines solchen erst zielführend sei, wenn das entsprechende Baurecht für die Baumaßnahme vorläge.

Zu 6.

OV Huber verliest und erläutert die Anfrage der CDU-Ortschaftsratsfraktion, sowie die Stellungnahme des Stadtplanungsamtes.

Unter anderem will die CDU-Ortschaftsratsfraktion wissen, ob sich die ehemaligen Bushaltestellen in der Steinkreuzstraße, am Ortsausgang Richtung Durlach, als Park and Ride-Parkflächen eignen würden.

Zwar seien solche Parkplätze innerhalb geschlossener Ortschaften nicht zielführend, so das Stadtplanungsamt, jedoch würde nichts einer Freigabe, die Buchten als Parkplätze zu nutzen, entgegenstehen.

Weiter erkundigt sich die CDU-Ortschaftsratsfraktion, inwieweit im Wendehammer der Endhaltestelle Wolfartsweier-Nord, ökologisch vertretbar, Park and Ride-Parkplätze geschaffen werden könnten. Hierzu teilt das Stadtplanungsamt mit, dass die Obstbäume und Grünflächen innerhalb der Wendeschleife Kompensationsmaßnahmen für den Bau der "Straßenbahn Wolfartsweier" seien und im landschaftspflegerischen Begleitplan der Planfeststellung festgelegt wurden. Eine Umnutzung der Fläche ist nicht zulässig.

Zu 7.

OV Huber verliest und erläutert die interfraktionelle Anfrage, sowie die Stellungnahme der Ortsverwaltung.

In der Stellungnahme wird zunächst dargelegt, welche Aufgaben der Hausmeister für welche Bereiche gemäß seiner Arbeitsplatzbeschreibung zu erledigen hat.

OV Huber betont hierbei, dass gemäß dieser Stellenbeschreibung der Hausmeister keine Aufgabenzuweisung für die KiTa hat. Nichtsdestotrotz ist vorgesehen, dem Hausmeister zukünftig auch kleinere Arbeiten und Aufgaben der KiTa an den Hausmeister zu übergeben. Weiter wird aufgeführt, wie viel Zeit dieser für die einzelnen Gebäude und Objekte hat.

OR Hoffmann teilt mit, dass er seitens des Amtes für Hochbau und Gebäudewirtschaft die Auskunft erhalten hat, dass der Hausmeister für Reparaturen zuständig sei und nicht das angefragte Amt.

OR Ziegler erkundigt sich, ob die Möglichkeit besteht im kommenden Doppelhaushalt eine Stellenschaffungsmaßnahme zu beantragen, um zusätzlich Stellenanteile für die Hausmeistertätigkeit zu schaffen.

OV Huber äußert hierzu, dass es nicht einfach sei, zusätzliche Stellenanteile zu bekommen und dieses gut begründet werden muss.

OR Supper verweist auf die Problematik der Dr. Malcher-Studie, die vor einiger Zeit zu einer Stellenreduzierung im Bereich des Bauhofes geführt hat.

OR Ziegler schlägt vor, dass man eine Stellenschaffung über zusätzliche Aufgaben durch die Einführung der Ganztagesgrundschule begründen könnte.

Zu 8.

- OR'in Küffner erkundigt sich nach dem Sachstand bezüglich der Regelung des Gehwegparkens in der Nordoststraße.

OV Huber teilt mit, dass hierzu ein Begehungstermin hätte stattfinden sollen, dieser jedoch ausgefallen sei, da auch die hierzu vorgesehene Bauausschussitzung ausfiel.

- OR Postweiler erkundigt sich, in wie weit Anmieter der öffentlichen Gebäude zukünftig über defekte Anlagen, wie zum Beispiel zuletzt die Herdanlage in der Hermann-Ringwald-Halle, informiert werden.

Weiter gab es Verunreinigungen in der Halle beziehungsweise es fehlten Einrichtungsgegenstände bei der betreffenden Veranstaltung.

In diesem Rahmen schlägt OR Postweiler vor, die Abnahme der Halle einem Bauhof-Mitarbeiter zu übertragen, um hier Stellenanteile zu schaffen.

OV Huber sieht in der Anfrage zum defekten Herd ein Versäumnis der Verwaltung. Zwar wurde der Defekt an das zuständige Fachamt weitergegeben, jedoch nicht weiterverfolgt und dieses auch nicht an den anmietenden Verein weitergegeben.

Hierzu verweist OV Huber weiter auf die vorgesehene Anschaffung einer neuen Herdanlage.

In Bezug auf die Reinigung der Halle teilt OV Huber mit, dass hier erst ein Wechsel der Reinigungsfirma erfolgt sei und man davon ausgehe, dass die Reinigungsarbeiten zukünftig besser erfolgen.

Bezüglich der Abnahme der Hallen nach Veranstaltungen teilt OV Huber mit, dass diese auf jeden Fall erfolgt, da man in der Vergangenheit Probleme mit fehlenden oder kaputten Einrichtungsgegenständen hatte.

Was die Aufgabenübergabe an den Bauhof angeht verweist OV Huber darauf, dass durch die hinzugekommene visuelle Spielplatzkontrolle bereits

Aufgabenumschichtungen zwischen Hausmeister und Bauhof erfolgt seien.

- OR Ziegler erkundigt sich nach dem Baustand Thielicke-Gelände, da es hier zuletzt keinen sichtlichen Baufortschritt gab.

OV Huber ist kein neuer Sachstand bekannt. Die Gebäude seien zwar noch nicht abgerissen, jedoch würde man sehen, dass die für den Abriss vorbereitenden Maßnahmen im Gange seien.

Rechtlich gesehen sei der vorhabenbezogene Bebauungsplan gerade in der Offenlage und OV Huber geht davon aus, dass der Satzungsbeschluss im Dezember im Gemeinderat vorliegen sollte.

Zu 9.

- OV Huber verweist darauf, dass der Bürgerservice wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten geöffnet hat, jedoch mit der Einschränkung, dass aktuell kein KFZ-Wesen bedient werden kann. Die Schulung hierfür soll voraussichtlich ab Februar erfolgen. In dieser Zeit soll dann eine Springerkraft den Bürgerservice bedienen.

- OV Huber teilt mit, dass Anfang November die Geschäftsordnung des Ortschaftsrates in einer Arbeitsgruppe überarbeitet wurde und man das Ergebnis in einer der nächsten Sitzungen dann vorstellen könne.

- OV Huber verweist auf den Volkstrauertag am kommenden Sonntag und lädt hierzu alle Anwesenden herzlich ein.

- Auch zur bereits öfters erwähnten Einweihungsfeier der neuen Aussegnungshalle auf dem Friedhof Mergeläcker ein Wochenende später lädt OV Huber nochmals recht herzlich ein.

Der Ortsvorsteher schließt die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates um 20:50 Uhr.

Genehmigt und unterschrieben.

Ortsvorsteher:

Schriftführer:

Ortschaftsrat: